



Trendforscherin Oona Horx-Strathern ist überzeugt, dass sich ökologisches Verhalten nicht über ein schlechtes Gewissen steuern lässt

Von digitalem Autismus, dem Camilla-Syndrom und der intelligenten Verschwendung

Ihre Lieblingsthemen: Architektur als Lebensstil, Stadtentwicklung und soziodemografischer Wandel sowie das Verhältnis von Emotionen und Technologie. Die Londonerin Oona Horx-Strathern arbeitet seit über 25 Jahren als Trendforscherin, Beraterin, Rednerin und Autorin. Und ja, sie ist mit dem Trendforscher Matthias Horx verheiratet. Einer ihrer Söhne ist ebenfalls ins Trend-Business eingestiegen, ein anderer positioniert sich als Künstler und Denker. Bei der Familie möchte man mal am Abendbrottisch sitzen. Es ist aber allein schon eine große Freude, mit Oona Horx-Strathern zu sprechen

Autorin: Vera Hermes

Frau Horx-Strathern, mal so eine ganz grobe Rundumschlagfrage: Was hat die Digitalisierung mit uns Menschen gemacht?

OONA HORX-STRATHERN: Es gibt viele Ebenen. Eine, die mich interessiert, ist das Paradox, in das wir durch die Digitalisierung geraten sind. Einerseits

ermöglicht sie uns, unglaublich viel und auf vielen Wegen miteinander zu kommunizieren – andererseits liefert sie uns aber mehr Gründe, es nicht zu tun. Wir können mit Menschen auf der anderen Seite der Welt kommunizieren, aber wir vergessen, mit unseren Nachbarn zu reden. Wir sind noch in

einer Rauschphase und vergessen, dass wir noch in der Kindergartenzeit der Digitalisierung sind.

Das heißt?

Uns fehlen die sozialen Verhaltensweisen. Wir können noch nicht mit der Digitalisierung umgehen. Es ist wie mit dem Auto, in dessen Anfängen es keine

Gurte gab und wir noch im Auto geraucht haben. Wir sind von der Digitalisierung fasziniert, haben das Gefühl, in einer schnell wachsenden, immer komplexer werdenden Welt zu sein – ich glaube, das ist digitaler Autismus.

Ein schöner Begriff, was steckt dahinter?

Nehmen Sie zum Beispiel Smart Home. Sollte es nicht so sein, dass wir smart sind? Die Technologie sollte dumm sein und uns unterstützen, sie sollte uns Zeit geben, um mit Menschen zu kommunizieren – und nicht mit einer Technologie, siehe Alexa.

Psychologen beschäftigen sich bereits damit, welche Wirkung Alexa auf menschliche Beziehungen hat. Manche Männer kommen nach Hause und reden erst mal mit Alexa, nicht mit ihrer Ehefrau, das erzeugt Probleme. Ich nenne es das „Camilla-Syndrom“, Alexa ist wie damals bei Charles und Diana die Dritte in der Beziehung. Man merkt: Alexa stört die natürliche Beziehung.

Merken die Menschen, wie die Digitalisierung sie verändert?

Wahrscheinlich, aber die Wirkung

kommt später. Wir glauben, dass alles schneller und immer komplexer wird. Das führt zu dem Trend zu Achtsamkeit, Entschleunigung, Meditation, denn die Menschen suchen einen Weg, wie sie dem Gefühl entweichen können.

Wie steht es denn sonst um die westliche Konsumgesellschaft?

Wir haben viel mehr Produkte als je zuvor, aber wir merken, dass das nicht unbedingt von Vorteil ist, deshalb sprechen jetzt alle über Greta Thunberg. Viele halten noch an der Idee der alten, grünen Ökologie fest – „oje, ich habe ein Steak gegessen; oje, ich habe mir eine neue Jeans gekauft!“. Man kann aber ökologisches Verhalten nicht über Schuldgefühle steuern. Wir leben in einer Konsumgesellschaft, Konsum ist etwas Wunderbares. Wir brauchen also eine blaue Ökologie, ein Konsumieren ohne schlechtes Gewissen.

Wie geht das denn?

Indem man, zum Beispiel beim Bau von Gebäuden, Materialien wiederverwendet. Wir brauchen Cradle-to-Cradle, also ein besseres ökologisches System, das Kleidung, Autos, Teppiche, Häuser

hochwertig wieder in den Kreislauf einspeist. Das ist noch teuer, aber es könnte ein Weg sein. Das Stichwort lautet: intelligente Verschwendung. ①



Ende September erscheint der neue „Home Report“ von Oona Horx-Strathern, in dem sich die Trendforscherin mit den wichtigsten Wohn- und Designrends befasst.
strathern.eu/de/

Anzeige

DAS STEHT AUCH IHRER MARKE:
Kampagnenoptimierung nach Maß,
statt altbackene Lösungen von der Stange.



Radiowerbung in Mitteldeutschland:



AUDIO-OPTIMIERER.DE



MDR-Werbung. So gehts besser.